

**Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne**

Mittwoch (Vormittag), 2. September 2020 / Mercredi matin, 2 septembre 2020

**Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion /
Direction de la santé, des affaires sociales et de l'intégration**

**20 2020.RRGR.162 Motion 112-2020 Baumgartner (Jegenstorf, PS)
Finanzlöcher der Spitäler schliessen, aber nicht auf dem Buckel des Personals**

**20 2020.RRGR.162 Motion 112-2020 Baumgartner (Jegenstorf, PS)
Comblen les déficits des hôpitaux, mais pas aux dépens du personnel**

Präsident. Wir fahren weiter in der Traktandenliste. Traktandum Nummer 20, eine Motion von Grossrätin Baumgartner: «Finanzlöcher der Spitäler schliessen, aber nicht auf dem Buckel des Personals». Diese Motion wurde zurückgezogen. Frau Grossrätin Baumgartner gibt eine kurze Erklärung ab.

Lydia Baumgartner, Jegenstorf (SP). Ja, die arbeitsrechtliche Zuständigkeit war mir bereits klar, als ich die Motion «Finanzlöcher der Spitäler schliessen, ...» – Entschuldigung, ich habe noch den «Schnauz» an (*Die Rednerin nimmt die Gesichtsmaske ab. / La députée enlève son masque.*) – «... aber nicht auf dem Buckel des Personals» schrieb. Trotzdem habe ich mich dazu entschieden, denn die Ohnmacht beim Gesundheitspersonal war gross.

Ich möchte hier noch gerade meine Interessenbindung bekanntgeben: Als Operationsfachfrau arbeite ich im Spital und bin es mir eben auch gewohnt, eine Maske zu tragen. Daher fällt es mir nicht auf, wenn ich sie trage, aber ich selber bin von diesem Problem, von welchem das Personal da betroffen war, nicht betroffen.

Können wir einfach wegschauen, wenn das Arbeitsgesetz in den Betrieben nicht eingehalten wird? Es darf nicht passieren, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in öffentlichen Spitälern und in Gesundheitsinstitutionen des Kantons Bern Minusstunden, die durch die Corona-Krise entstanden sind, gratis aufarbeiten müssen. Minusstunden heisst, wenn mehr Stunden abgebaut werden mussten als Überstunden vorhanden waren. Der Kanton hat sehr enge Verträge mit den Spitälern, und es wäre speziell, wenn sich der Regierungsrat und der Grosse Rat hinter der Zuständigkeit des Arbeitsrechts verstecken würden. Es darf uns allen nicht egal sein, wie die Unternehmen das Arbeitsrecht generell, aber insbesondere in einer Krisensituation anwenden. Es reicht nicht, wenn wir Grossrätinnen und Grossräte auf den Wahlflyern versprechen, dass wir uns für das Gesundheitspersonal einsetzen werden. Es reicht auch nicht, wenn der Regierungsrat im Gesundheitswesen kistenweise Ragusa verteilen lässt. Diese Geste mag schön sein, aber ist nicht wirklich wirkungsvoll. Die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden in ihrer Ohnmacht trotzdem allein gelassen. Erfreulich ist – und das möchte ich an dieser Stelle betonen –, dass inzwischen einzelne Spitäler in den letzten Wochen ihre Haltung korrigiert haben und sich der Praxis der Inselgruppe angeschlossen haben. Es ist zu hoffen, dass sich die restlichen Spitäler auch noch in diese Richtung werden bewegen können und die während der Krise angefallene Minuszeit auf null saldieren. Ich persönlich möchte mich nämlich nicht von jemandem betreuen lassen müssen, der Gratisarbeit leistet. Ich weiss nicht, wie das bei Ihnen ist. Ich werde die Situation weiterhin im Auge behalten und ziehe die Motion damit zurück.